

e) Tegernbach

Von der alten Burg TEGERNBACH blieb nur die Erdsubstruktion in der O und KG Pfleg über. Die Burg stand auf einem dem Kloster Mondsee zugehörigen Grundstück. Es handelt sich um die Parzelle 176 der KG Pfleg, die heute zum Haus Nr. 2 gehört und östlich vom Maierhofergut (Besitzer: Johann Wagner, Tegernbach 17) liegt. Das letztgenannte Gut soll einst der zum Sitz Tegernbach gehörige Meierhof gewesen sein. Die Burg Tegernbach stand auf 2 Hügeln, auf dem größeren der beiden stand die Hauptburg, auf dem kleineren die Vorburg. Beide Burgenteile waren mit einer Brücke verbunden. Die beiden Kegeln, die heute noch erkennbar sind, heißen im Volksmund "Schloßberg" und "Schiaßberg".



Abb. 8 Maierhofergut in Tegernbach Nr. 17

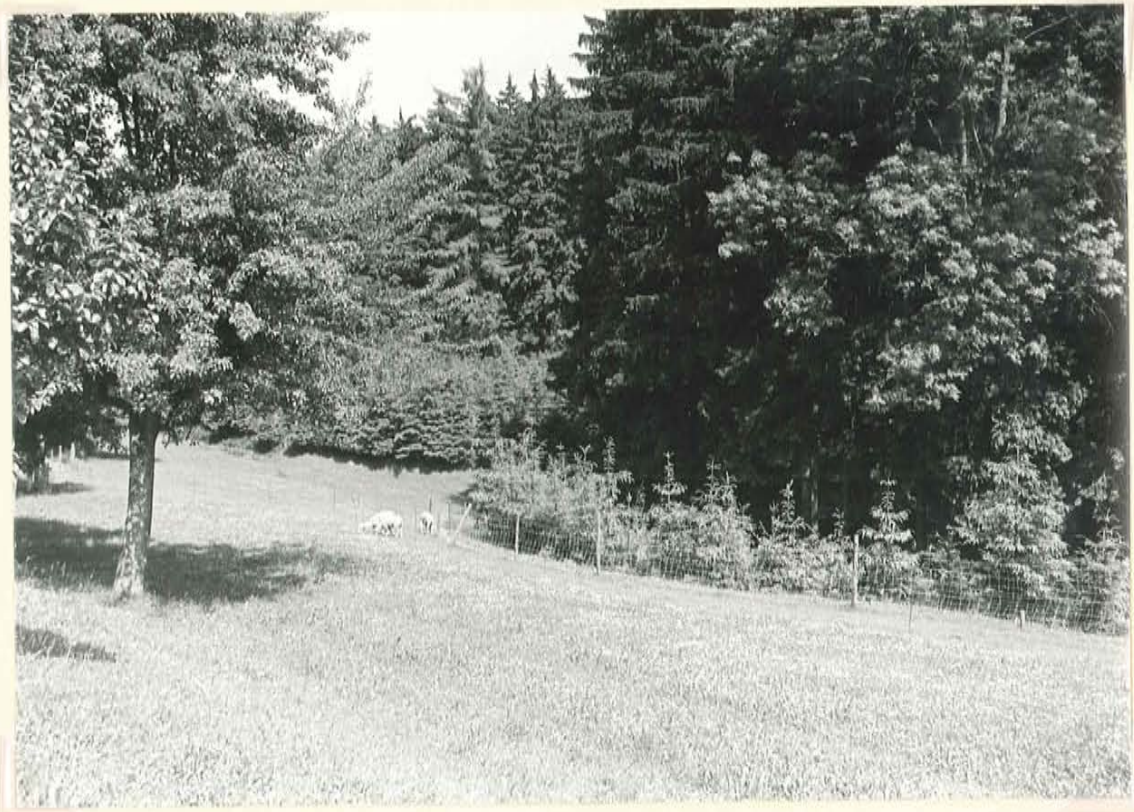


Abb. 9

Die heute aufgeforsteten Bereiche der ehemaligen Burg Tegernbach, der "Schloßberg" und der "Schiaßberg", mit der vorgelagerten Niederung des einstigen Wassergrabens.

470

meae. et post obitum meum. ambo stetissent ad sanctum stephanum. Et hi sunt testes per aures attracti. *Ruodpert. Diotrich. Otpreht. Engilpern. Alarih. Ebarhart. Gerhart. Erhart. Otger. Otto.* Acta est haec carta sub die III. Kal. Marcii anno ab incarnatione domini DCCCLXXIII. (l.c. 69 N^o LXXXVIII.)

LIV.

Sub Engilmaro Episcopo 874—897.

Fructuosa ualde ac non solum honesta uerum etiam nimium utilis consuetudo. olim inter homines inoleuerat. Commutandi uidelicet quasdam res pro ambarum utilitate partium. Hac igitur ratione conuenit inter *engilmarum putauiensis ecclesiae episcopum* et *liutfridum* et *ermpertum fratrem* eius. Tradidit namque idem episcopus per manum *aduocati* sui *adalgarii* praenominatis fratribus de sancti stephani proprietate in loco qui dicitur *tegirinpah.* iugera XI. et dimidium. Econtra ipsi praenominati fratres ad sanctum dei patronum stephanum. *Engilmaro episcopo Adalgario aduocato* accipiente. de illorum proprietate tradiderunt in loco qui dicitur *pharrachiricha* iugera XX. Isti sunt testes per aures tracti illius commutationis. *Liutperht. Engilscalh. Recho. Ratmunt. Deotfrid. peregrim. gotafrid. urnperht* *). (l. c. 92 N^o CXXIII.)

LV.

Sub Richario Episcopo. 899—903. (Ex duplici notitia.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi. Nouerit namque omnium fidelium industria **) sanctae dei ecclesiae. tam praesentium quam et futurorum. Qualiter ego *Fato*. humilis clericus. tradidi quasdam res proprietatis meae ad S. Stephanum protomartyrem Christi. sanctumque ***) confessorem Valentinum. Et ubi uenerabilis *episcopus Rihharius* regulariter. atque canonice

*) Haec notitia cum alia manu incipientis saeculi XI. inscripta est folio separato.

**) In altera notitia uerbum industria sequitur post uerba: quam et futurorum.

***) In altera notitia insertum est: dei.

Vor der Burg stand die ST.MARGARETHEN - KIRCHE. Im damaligen Wehranlagesystem sollte die Burg Tegernbach von der Wehranlage beim heutigen Gehöft " Pöchbauer " in der Gemeinde St. Marienkirchen/P. Flankenschutz erhalten.

Die Burg Tegernbach war eine der ältesten und größten Burgen in unserem Lande. Norbert Grabherr nennt nachstehende Belege:

1110 n.	Tegernpah
17.12.1231 n.	Otto de Tegernbach
Ende 13.Jhrdt	Zu dieser Zeit muß Tegernbach schon zerstört gewesen sein, da es als Burgstall bezeichnet wird.
15.3.1291 n.	" ... erhält Agnes, Wulfings von Harthaim sel.Witib vom Kloster Mondsee das purchstal in Tegernbach et tres curiales villicales circa purchstal sitas "
1515 n.	läßt Sigmund Ludwig von Polheim die Burg Tegernbach abbrechen und erbaut aus dem gewonnenen Material das Land-schloß Parz (" Neu-Tegernbach ")

(Hist.-top.HB, S 48, E/23/2)

Die Ortsbezeichnung " Tegernbach " kann sich von " tego " = ich schütze, verteidige, aber auch von " tegar " = groß, ableiten.

In Grieskirchen ist der Priester REGINOLF erwähnt, der der Kirche zum hl. Stephan zu Passau auf den Todesfall seinen Besitz in Ansfelden übergeben hat. Dieser Rechtsvorgang wurde unter dem Bischof Erchantfried, 815-821, gesetzt und unter dem Bischof Otgar, 825-831, erneuert. Als eine Art Gegenleistung erbittet sich Reginolf vom Hochstift Passau Lehen in Ofterin und Tegernbach (U.B.I. / 438). Dieser gemischte Vertrag ist ein Beleg dafür, daß das Hochstift Passau zu dieser Zeit in unserem Raum bereits Besitzungen hatte. Nach Heuwieser, Trad. Pass., S 59 hat Reginolf dann zwischen 825 - 839 Lehensgüter bei Tegernbach erhalten. Tegrinpah, Tegernbach als Stammsitz der Herren von Tegernbach wird 630, um 820, 886, 1110 und 1140 n. erwähnt (U.B.I. / 438, 470, 630 ua.).

Um 1096 n. wird ein ORTOLF von TEGERNBACH genannt. Ein EBERHARD von TEGERINVA bezeugt die Stiftung Meginharts von Polheim an das Kloster St. Nikola um 1110 n. (U.B.I. / 532).

1150 n. wird Tegernbach als Burg bezeichnet. Diese Urkunde hat die Übergabe von 2 Gütern und von Hörigen, die mit den Gütern übergeben worden sind, durch Siboto de Steinperch an das Kloster St. Nikola bei Passau zum Inhalt.

Am 22. September 1159 n. bezeugt HEINRICUS von TEGERNBACH einen Tausch, der zwischen dem Kloster Wilhering und dem Pfarrer von Schönering vor sich ging (U.B. II. / 294/5).

Die Söhne Ortolfs von Tegernbach, ORTOLPH und GEBHARD, scheinen 1160 n. als Zeugen auf und nennen sich in der Folge auch nach Grieskirchen.

Eine weitere Zeugenschaft ist aus der Zeit um 1180 n. überliefert. Ortolphus

von teganpach bezeugt die Übergabe des Hofes susenpach an das Kloster Garsten (U.B.I. / 192). In diesem Jahre gibt er ein Gut in Tegernbach als Seelgeräth nach St. Nikola bei Passau. Er wird als Ortolfus de Griezzechirchen, ministerialis Marchionis de Stiere bezeichnet (U.B.I. / 582). Als Ortolfus von tegerinbach bezeugt er im Jahre 1193 n. in Enns eine Urkunde des Herzogs Leopold V. für das Kloster Seitenstetten (Julius Strnadt, Peuerbach, S 188 und Meiller, Babenberger Regesten / 74). Um 1200 stiftet Ortolfus von Tegernbach das Mairgut zu Würgeldorf (= Wiedeldorf, Pfarre Taufkirchen) zu seinem Begräbnis ins Kloster Wilhering (J.Strnadt, Peuerbach, S 189 und Enenkl II/132).

Im Jahre 1203 n. gab es einen Streit zwischen dem Kloster St. Nikola bei Passau und den Brüdern Ortolf, Otto und Siboto von Tegernbach wegen eines Zehents und eines Hofes in Tegernbach, in dem ua. der Pfarrer Heinrich von Gaspoltshofen und der Pfarrer Leo von Grieskirchen als Zeugen auftreten. Diesen Rechtsstreit entschied Bischof Wolfker von Passau (U.B.II/470 f und Mon.boic. IV/314). Im Jahre 1203 tritt ein Erchenger de Uahthewheim, der Dienstmann Ortolfs war, zeugenschaftlich auf.

Ende 11. Jhrdt. hat ORTOLPH von GRIZEKIRCHEN die Burg Tegernbach angekauft. Mitunter spricht man auch von " Otto dem Alten " , der mit dem Käufer ident sein soll. Ab nun haben sich die Herren von Grizechirchen auch Herren von Tegernbach genannt (Hoheneck III / fol 208). OTTO von TEGERNBACH bezeugt eine Urkunde des Bischofs Ulrich von Passau für das Kloster Kremsmünster, ausgestellt zu Efferdingen am 24. April 1220 n. Dieser OTTO II. bezeugt auch die Urkunde des Bischofs Rudeger für das Kloster St. Nikola bei Passau vom 2. Juni 1237. Der Inhalt dieser Urkunde betrifft eine Schenkung Rudegers an das Siechenhaus St. Ägid (U.B. III. / 62). OTTO III. soll vor seinem Tode eine Wallfahrt nach St. Jago de Compostella in Spanien ins Auge gefaßt haben, um 1250 n (U.B.III / 169). Ein " Dominus de Tegernbach " ist am 4. September 1259 im Kloster Michelbeuern im Lande Salzburg zugegen, als Wernhart von Schaunberg die Vogtei dieses Klosters erhält.

WULFINGUS von TEGERNBACH bezeugt im Jahre 1256 eine passauische Urkunde (J.Strnadt, Peuerbach, S 190). Er scheint auch als Zeuge in einem Gerichtsbrief für Nonberg auf, 22. März 1268. Wulfing soll vor seinem Tode auch die Einwilligung zur Verleihung des Marktrechtes an Grieskirchen erteilt haben (die Markterhebung erfolgte dann im Jahre 1327 n.) . Mit Wulfingus stirbt das Geschlecht im Mannesstamme aus. Seine Witwe Perichta und ihre Tochter Agnes vermachen 1273 dem Kloster Mondsee eine Hube und eine Hofstatt in Hermeding, Pfarre Gaspoltshofen, nachdem Agnes vom Abt Otto von Mondsee 2 Lehen zu Tegernbach erhalten hatte (U.B.III / 400). AGNES nahm im Jahre 1284 den CHUNRAD von HARTHEIM zum Manne. Aus dieser Ehe folgten die Töchter CHUNIGUNDE, DIEMUT und BERTHA. Agnes vermachte 1291 dem Kloster Mondsee das Purchstal Tegernbach und 3 dazugehörige Höfe (U.B.IV / 149). Am 20. Dezember 1293 tauschte sie mit dem Abt Chunrad vom Kloster Wilhering einen Hof und eine Hube zu Hart gegen einen Hof zu Wallern (heute : an der Trattnach). Dieser Rechtsvorgang ist im U.B.VI / 197 festgehalten worden. Die Stiftung nach dem Kloster Wilhering am 19. Mai 1298 machte Agnes zusammen mit ihren drei Töchtern und ihrem Eidam Horch von Morspach



Abb. 10

" Mair im Schönhof "

Der Caplan der St. Margaretha -
Kirche soll am Mairgut in Schön-
hof seinen Wohnsitz gehabt haben.

(= Marsbach an der Donau). In den Besitz treten in der Folge Hugo, sein Sohn HEINRICH und später LIENHART ein. Von den Morspachern erwarben die SCHAUNBERGER und von diesen die STARHEMBERGER (siehe Kopien der Stiche beider Sitze).

Am 4. Jänner 1398 kauft ANDREAS von POLHEIM von seinem Onkel und Schwager Caspar und Georg von Starhemberg Feste und Landgericht Tegernbach sowie den Markt und das Gericht Grieskirchen. Urkundlich heißt es: " ... die Vöst Tegernbach und den Zehent daselbst, alles Lehen vom Gotteshause zu Mondsee, und das zu der Vöst gehörige Landgericht, als Lehen der Herren Grafen von Schaunberg und das Gericht zu Grieskirchen im Markte als Lehen des Herzogs Albrecht von Österreich " (Hoheneck II / fol 76). In der Verkaufsurkunde wurden auch Forst- und Wassernutzungsrechte behandelt.

Ein späterer Erbe, SIGMUND LUDWIG von POLHEIM, 1494 - 1544, ließ die Burg Tegernbach mit Zustimmung des Kaisers Maximilian I. 1514/15 abbrechen und das Abbruchmaterial nach Parz schaffen. Man verwendete es zum Bau des do. Landschlusses, dem man den Namen " Neu - Tegernbach " geben wollte (siehe Stich-Kopie). Auch das Landgericht Tegernbach ging mit, man bezeichnete es ab jetzt " LG. Tegernbach / Parz. Zum LG. Tegernbach gehörte der Großteil der Pfarre Grieskirchen, die Pfarren Schönau und Wallern sowie Einzelgüter. Das LG. Tegernbach wird als Ausbruch vom LG. Erlach (heute: Gemeinde Kallham) betrachtet. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde der Landgerichtsbereich Tegernbach durch Zuweisung eines Teiles der Landgerichte Burg Wels und Starhemberg vergrößert, durch die Schaffung des sog. Kleinen Landgerichtes Tollet verkleinert. Die ursprüngliche Grenze ist im Urbar Starhemberg 1592/95 ersichtlich. Nach dem Historiker Julius Strnadt verlief die Grenze etwa wie folgt: Stillmündung - Trattnachabwärts bei Roit vorbei - westlicher Teil der O Moosham - Mittersteig - Untersteinbach - Schellm Paur - Stainbegker Wald - Niederndorf - Mülprunn - Huebmer aufs Eck (= Kochlöffleck) - auf die Pürchen (Pührergut) - Weinperg (Paur unter Lampach) - Prandstatt - Herhueben - Puechhof (Buchmairgut) - durch das Puechhölzl auf Ainig - Khollet (das Kolletergut gehörte noch zum LG Starhemberg) - Sighartsberg - Amesperg - Mauernberg (Mauernbergergut) - Weghof (hier stießen die Landgerichte Schaunberg, Tegernbach und Starhemberg zusammen). Laut der jüngeren Beschreibung ging die Grenze nach Parzhaimb (Mair) weiter - hinter Schwendt (Untergschwendtnergut) - Scheiblöd (Scheibledergut) - Pöcklöd (Böckledergut) - Rosenberg - Wimber (Wimmergut) - Puech (Puchergut) - aufs Eck zwischen Würths und Paurnhaus - durch das Holz ans Himelort - Leithner auf Polhaimb - Stainer (Steinergut nordwestlich von Polheim) - Forsthof - Merth nach dem Holz (Polhamerwald) - Khramböedt - Furth (dieses lag bereits im Bereich des LG. Erlach) - Zelli - Podlespach - Pulsamb - Schickenöd (Leinbergergut bei Oberwödling) - Stainreith (Steinroidergut in Oberwödling) - Burgfried Tolet - Marchseilen - Röhringer unter die Leithen - Stockwiesen am linken Trattnachufer.

Die neue Vermarchung (nach 1620) verlief von Stockwies bis Weghof etwa wie folgt: Stockwies - Wenger Wies - auf der Landstraß herauf als Maubach Unter Weng - Stritzing - Oberau - Mairhoff - Astenhub - Aigen - gegen Hörmantsberg zu - auf den Pfarr-

hof St.Georgen (dieser lag noch im LG-Bereich Starhemberg) - Fürhausen (= Vierhausen) - Söllen Anger - auf die Wiß (= Dorf Wies bei Gallspach) - Leiten - Schlatt - Hörmandlegg - Freyung - Rambemühl (am Innbach zwischen Frein und Veitsberg) - Veitsberg - Lindet - Marterseilen - zum Paurn vorm Holz - Heusern vorm Holz - zur Aichen negst bey Offenhausen - Khrenner am Moß - Käser am Moß - Simandl ans Egg - Pfeiffer und Söldner ans Egg - auf die Sprraith zu - auf den Schmidsparg zu - zum Irrachpaurn - Pindterhansl im Holz - auf die Auhueb - durch das Dorf Schmidtering - in die wilde Yhn - Weghof. Diese Begrenzung hatte das LG. Tegernbach/Parz bis zum Jahre 1850. Es gehörte jetzt auch der Burgfried Gallspach dazu (J.Strnadt, Hausruck und Atergau, Sn. 253/54).

Zur Vergrößerung des LG-Bereiches Tegernbach / Parz wurden folgende Ortschaften aus dem LG. Bereich Starhemberg herausgelöst und Tegernbach / Parz zugeordnet: Mauernbach, Stritzing, Niederweng, Obersteinbach, Paschallern, Hausleiten, Grub, Aigen, St. Georgen, Schwabegg, Leiten und Wies. Ein Teil dieser Ortschaften kam dann zum Kleinen Landgericht Tolet.

Tegernbach war auch Versammlungsort der Landtaidinge, die jeweils der Fronbote ansagen mußte.

In seinem Werk " Peuerbach " (Sn. 187 - 191) befaßt sich der Historiker Julius Strnadt mit dem Geschlecht der Tegernbacher in der Pfarre Grieskirchen. Er sagt, daß sie steirische Ministeriale waren und sich nach ihren Besitzungen benannt haben. So nach " Steinperch " (= Steindlberg), nach " Chuchenberg " (= Kickendorf), nach Tegernbach, nach Grieskirchen und nach " Tolet " (= Tollet).

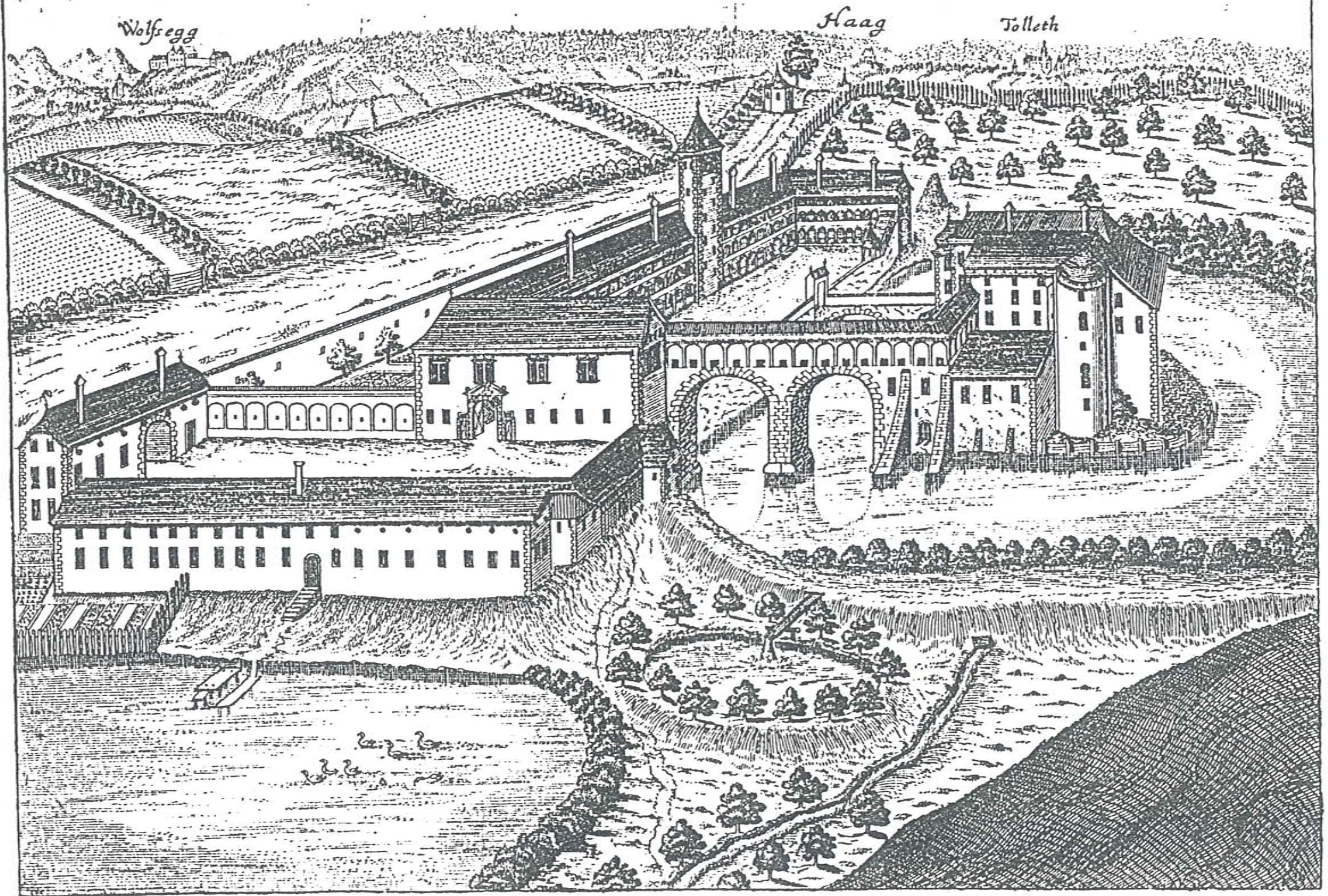
H.Leeb nennt nachstehende Pfleger / Landrichter von Tegernbach :

Lienhart den Morspeck, 1361,
Haug von Morspach, nach 1361,
Jakob Rastatter, 1409,
Ulrich Kneissel, 1466, 1474
(Beiträge ..., S 86)

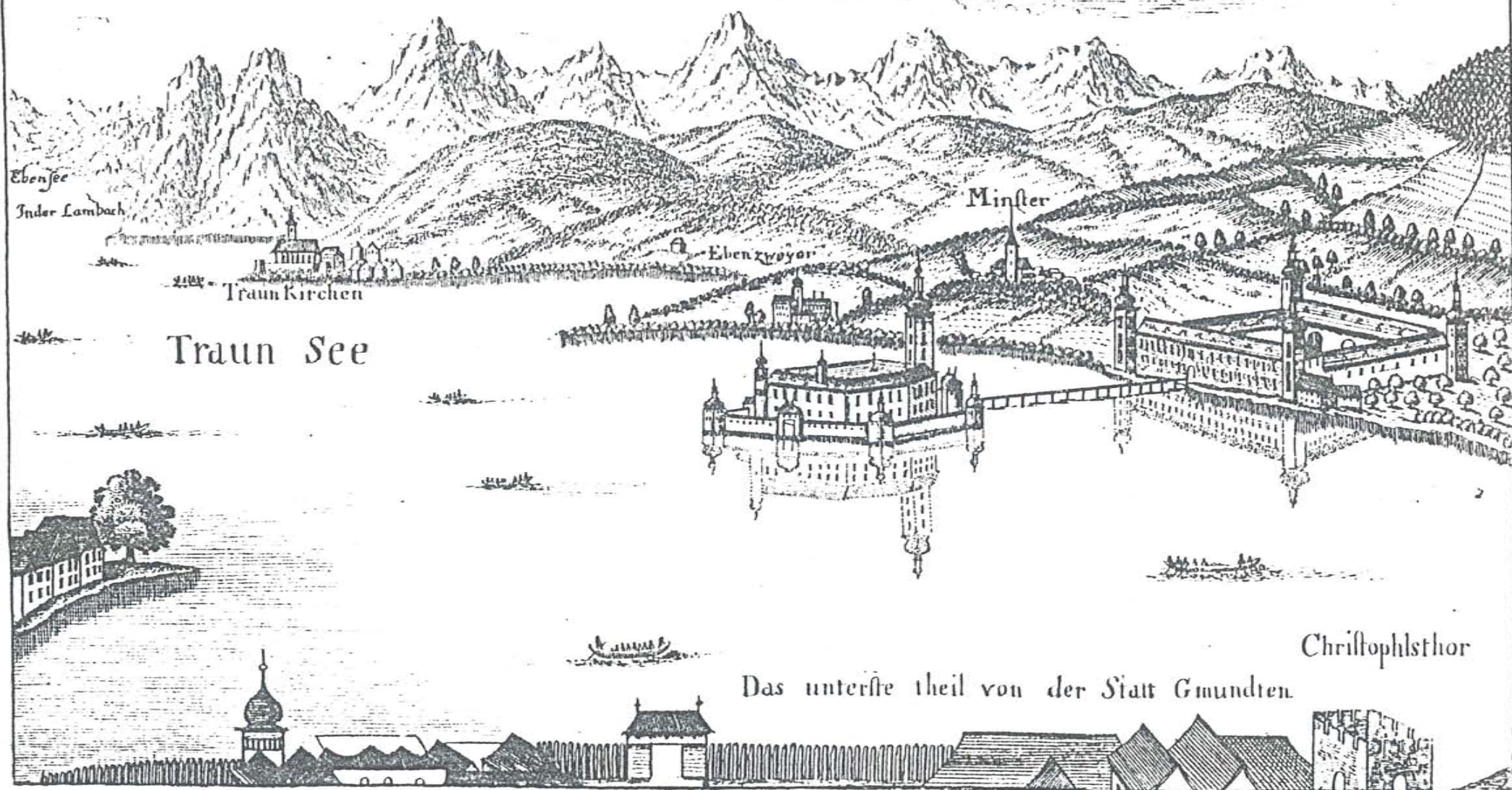
Es folgt eine Zusammenstellung der Inhaber des H.Tegernbach:

Otto der Alte von Grieskirchen oder Tegernbach, um 1050 n.,
Otto I. und Ortholph von Tegernbach, 1096,
Eberhard von Tegerinva, 1110,
Ortolph II. von Grieskirchen, um 1165,
Siboto von Steinberch, 1150
Ortholph III. , 1179, 1200,
Otto II., 1220, 1250,
Wulfing, 1273,
Chunrad von Hartheim, ux.Agnes von Tegernbach, 1284
Haug I. von Morspach, ux. Chunigunde, 1293
Lienhart von Morspach, 1339 - 1366,
Reicher auf Riedenburg, 1375,

PARTZ



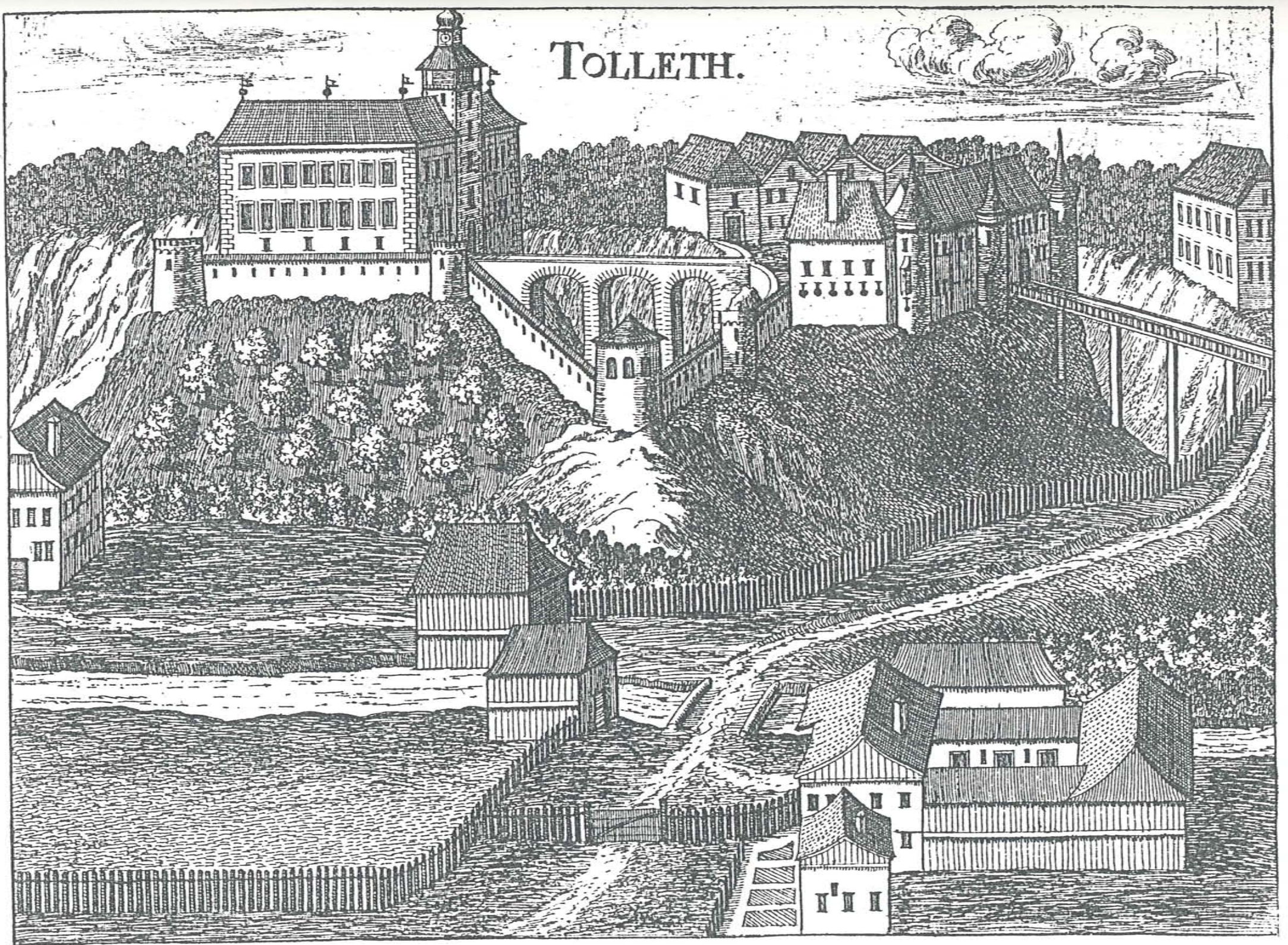
GRAFSCHAFT ORTH



Christophilsthor

Das unterste theil von der Stadt Gmündten.

TOLLETH.



Haug II. von Morspach, 1380

Starhemberg, - 1380

Gottfried von Polheim, 1398 - 1420 (wohl richtig: Andreas),

Reinprecht von Polheim, 1455,

Andreas von Polheim, + 1496,

Siegmund Ludwig von Polheim, 1515,

(aus : Konrad Meindl, Waizenkirchen, S 70).

Im Jahre 1912 hat man einen Grabstein aus der Kirche in St. Margareten, der bis dahin auf der " Gred " eines Bauernhauses gelegen hatte, der Pfarrkirche in Grieskirchen zur Verfügung gestellt. Dort ließ man ihn an der Außenseite der St. Sebastianikapelle einmauern. Es soll sich um den Grabstein des Erasmus Hugl, Pfleger zu Parz handeln (urkundlich erwähnt im Jahre 1567). Ihn hatte man in der Kirche St. Margaretha bestattet.

f) T r a t t e n e c k

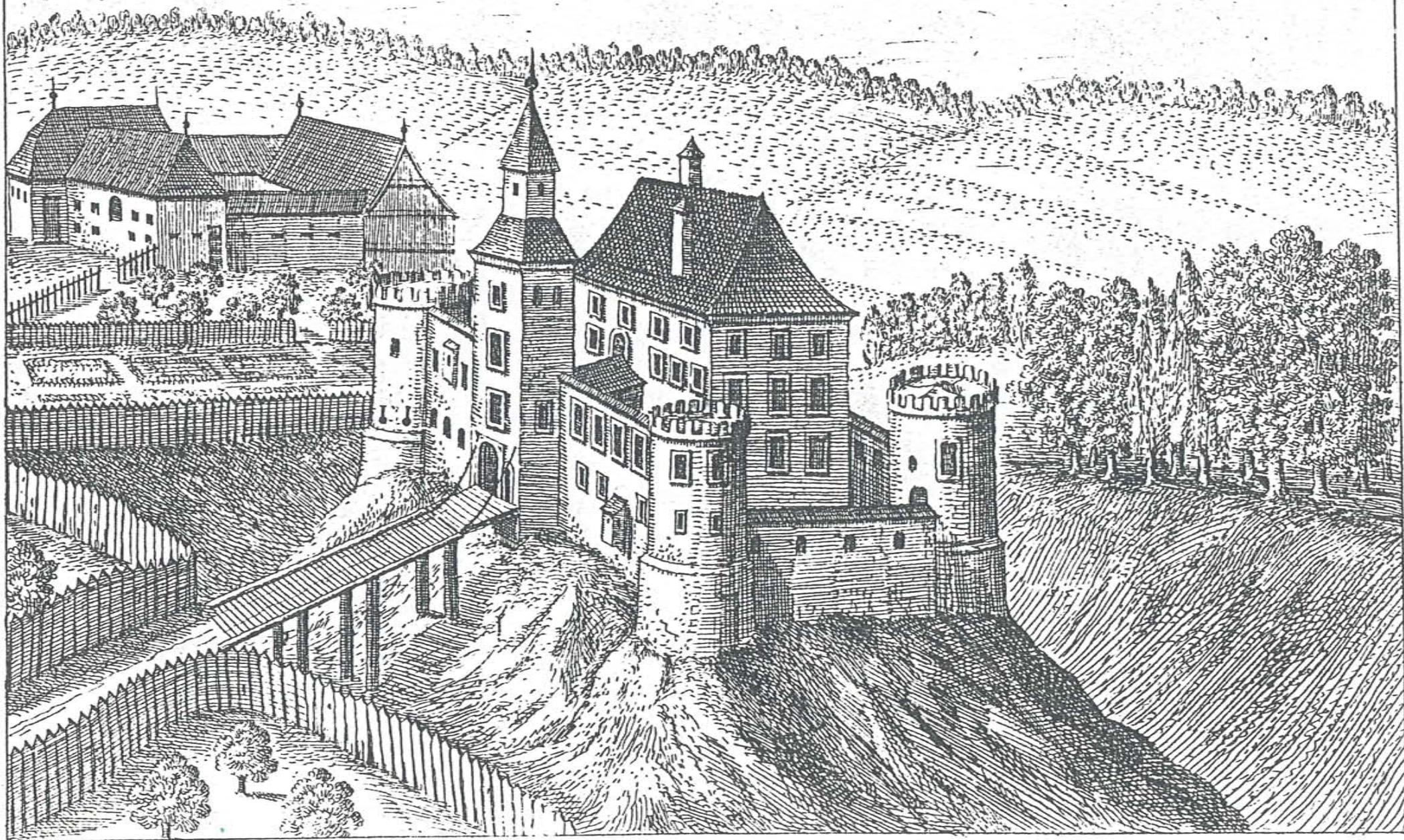
Der Edelsitz TRATTENECK (Schloß) wurde im Jahre 1860 abgetragen. Die Erdsubstruktion ist auf einem Hügel oberhalb der bei der O Unternberg vorbeifließenden Trattnach, O und KG Tratteneck noch zu sehen. Das Schloßplateau ist mit Wald bedeckt. Das Gelände fällt nach drei Seiten hin steil ab. Die Ortsbezeichnung " Tratteneck " dürfte sich aus " Eck " = fester Sitz und " Trattnach " zusammensetzen ".

(Kopie des Stiches)

Die Veste Tratteneck ist erstmals im Jahre 1316 n. belegt, der Sitz dürfte aber älter sein. Tratteneck hatte die Aufgabe, das Trattnachtal zu verteidigen. In dieser Funktion hat es Tolet abgelöst, dessen Wehrcharakter ab dieser Zeit stark rückläufig war.

Tratteneck war ein herzogliches Lehen, das König Friedrich der Schöne der ELISABETH SCHENKIN von DOBRA gegen eine jährliche Gülte verliehen hat (Franz Sekker, Burgen ..., Sn. 292/93). Im Jahre 1346 ging der Besitz durch Kauf an CHUNRAD DEN SCHREIBER von Wels über. Fünf Jahre später erwarb der damalige Hauptmann ob der Enns EBERHARD von WALLSEE Veste und H.Tratteneck. In der Folgezeit sind die Besitzstände und -übergänge nicht immer klar. Vielleicht hat man in den Werken der Sekundärliteratur mitunter Besitzer, Lehensinhaber und Pfleger vermengt.

TRÄTTENEGG.



Als Pfleger scheinen auf:

Linhart der Ecker von Morspach, 1358 - 62,

Hilprant Albrechtshaimer, 1367/8,

Ulrich Anhangen, 1377,

Niklas der Jud, 1384,

Simon Oberhaimer, 1389,

Wolf Fischer, 1439,

Hans Paumgartinger, 1439,

Hans Innerseer, 1454,

Ortolf II. Geumann

(aus Franz Sekker, Burgen ..., S 292

und Konrad Meindl, Waizenkirchen, Sn. 68/69)

Bei der Teilung des Wallseerbesitzes im Jahre 1456 blieb die Herrschaft Tratteneck gemeinschaftlich, sie gehörte also Wolfgang und Reinprecht von Wallsee weiterhin gemeinsam. Sieben Jahre später verkaufte Wolfgang von Wallsee seinen Halban teil an Ortolph GEUMANN, den Kaiser Friedrich III. damit belehnte. Die 2. Hälfte sendete der Graf Schaunberg dem Kaiser auf, der dann im Jahre 1491 mit diesem Teil den Ulrich Reschauer belehnte. Die Geumann blieben von 1491 bis zum Jahre 1643 auf Schloß Tratteneck. In diesem Jahre verkaufte Hans Wilhelm Geumann den Besitz an Seifried Hager von Allensteig. Auch hier wechselten die Besitzer in rascher Folge:

Adam Max von Trautmannsdorf, 1668,

Graf Hermann Salburg, 1671,

Graf Franz Leopold von Salm, 1673,

Ferdinand Carl von Eyselsberg, 1685. Aus seiner Verlassenschaft ging Tratteneck in den Besitz des JOHANN GEORG ADAM FREIHERRN von HOHENECK über, der dann im Jahre 1718 Tratteneck in sein Fideikommiß einbezog. Die weiteren Besitzveränderungen sind die gleichen, wie sie bei der Herrschaft Schlüsselberg vorliegen. Das Schloß wurde 1860 abgetragen, der zur Herrschaft gehörige Meierhof bestand weiter bis 1946 (Abb. 9)

Der Schloßbau Tratteneck war 3-geschossig, hatte 4 Rundtürme und in der Mitte einen eckigen Turm. Die vier Rundtürme sollen noch im Jahre 1674 bestanden haben.

Die Güter der H. Tratteneck lagen in den Bereichen der späteren Steuergemeinden Mangsburg, Parz, Schlüsselberg, Tratteneck und Weinberg. Die Ziegelstadeln bey Tratteneck scheinen in den Pfarrmatriken Grieskirchen bereits im Jahre 1569 auf.

Nach 1625 erhebt Kaiser Ferdinand II. den Hans Paul Geumann zum " Freiherrn von Trattenegg ".

Nach H.Leeb, Beiträge zur Geschichte von Grieskirchen und Umgebung, Sn.96/97, ergibt sich die folgende Reihung der Herrschaftsinhaber von Trattenegg:

Maierhof Tratteneck Nr. 2



Abb. 11 - 13

Elisabeth Schenk von Dobra, 1316,
Dietrich Schenk von Dobra, 1351,
Konrad der Schreiber, 1351,
Eberhart von Wallsee, ab 1351,
Reinprecht von Wallsee, 1423,
Reinprecht und Wolf von Wallsee, 1456,
Ortholf von Geumann (1/2), 1463,

Ulrich Reschauer, 1491,
Familie Geymann, - 1643,
Hans Seifried Hager von Allensteig, 1643 - 1668,
Adam Max von Trautmannsdorf, 1668 - 1671,
Johann Achaz von Salburg, 1671,
Hermann von Salburg, 1673,
Franz Leopold Graf Salm, 1685,
Ferdinand Carl von Eiselsberg, 1685,
Georg Chr. von Kauthen, 1686,
Johann Georg Adam von Hoheneck, 1690 - 1754, mit Schlüsslberg
vereinigt um 1700.

Erwähnenswert ist noch die Sage vom Reiter Hannes von Trattenegg. Er soll der Sage nach dem Sigmar von Schliesslberg einen Beutel mit 120 Goldstücken überbringen. Des Nachts tobte ein gewaltiger Sturm. Am Morgen fand man die Leiche des ermordeten Reiters Hannes, den man in der Nacht beraubt und ermordet hatte. Ab dieser Zeit sah man jeden Abend auf dem Gipfel des Trattenecker-Hügels einen geheimnisvollen Reiter, den Geist des ermordeten Hannes. Wiederum in einer gewitterträchtigen Nacht zwang ein gewaltiger Blitz und ein ebenso gewaltiger Donner die Leute auf dem Schloß Tratteneck in den Schloßhof. Ein letztesmal sah man den gepanzerten Reiter, der sein weithin sichtbares Schwert gegen den Himmel emporhob. Einer der Soldaten des Burgherrn gestand die grausige Tat am Reiter Hannes. Man hieb ihm das Haupt ab. Seit dieser Nacht sah man den geheimnisvollen Reiter nicht mehr.

g) Winzerer im Tal

Vom ehemaligen Sitz " Wintzerthal " in der O Thal, KG Tratteneck, blieb nicht einmal eine Erdsubstruktion übrig. Lediglich der ehemalige Bauhof hat im Bhs. Bauer in Tal eine Nachfolge gefunden. Norbert Grabherr führt folgende Belege an:

- 1173 n. " Chunradus der Winczer in Tal "
 - 1467 " Balthasar Winczer im Tal "
 - 6.2.1478 " Margret und Agatha, Balthasar Winczerer im Tal sel.Töchter "
 - 9.2.1497 " Edl vesst Balthasar Wintzerer im Tall "
- (Hist.-top.HB., S 49, E/23/7)

Es handelt sich um den Stammsitz der WINZERER in unserem Lande. Die Winzerer waren Gefolgsleute der Herren von Schaunberg, sie stammen vermutlich von der

Patrizierfamilie Winzerer in Regensburg ab, deren Stammsitz Winzer bei Regensburg war. Zwischen den beiden Familien besteht auch Wappengleichheit (Siebmacher, Oberösterreich 651 und Bayern I/193). Die volle Bezeichnung lautete " Sitz im Thal ". Der Name " Winzerthal " weist auf den Besitzer hin. Der erste erwähnte Winczer ist HARTLIEB DE WINCZER, 1164 n.

Im Jahre 1521 verkaufte Balthasar Winczerer den Sitz und Bauhof an seinen Vetter CHRISTOPH FRÖHLICH. Etwa 20 Jahre später veräußert dieser den Besitz an HANNES HEINRICH GEUMANN von Gallspach, der ihn mit der H.Tratteneck vereinigt. Der Bauhof wird in der Folgezeit zum Bhs. " Bauer im Tal ". Das Geschlecht der Winczerer stirbt im 16. Jhrdt. aus.



Abb. 14 Bauer im Tal

H) W i n z h o f

Den Sitz am WINZHOF, jetzt das Bhs. Windshofer, führt Norbert Grabherr in der O und KG Parz, und damit unter den Frei- und Edelsitzen der heutigen Stadtgemeinde Grieskirchen an (Hist.-top.HB., S 44, E/7/9). Das Bauernhaus Windshofer ist jedoch das Haus Nr. 19 in der O Fürth, KG Pfleg, Gemeinde Schlüßlberg.

um 1400 " Nikl Pawngartner hat zu Lehen den halben hof, genannt Winzhof, gelegen in Grieskircher pharr "

1459 " Lienhart Pawngartner hat zu Lehen den Hof genannt der Winczhof "

1479 " Michel Pawngartner hat zu Lehen den Wintzhof in Grieskircher
pharr " .

Im StA Waldhausen gab es die Urkunde Nr. 189, die mit 1.8.1402 den " Niklas
Pawngartner, Landrichter niderhalb der Enns " ausweist. Er war hier Mitsiegler bei Eber-
hard von Kapell.



Abb. 15

Das heutige Winshofergut in Fürth Nr.19.
Hier in der Nähe stand einst der Edelsitz
Winzhof.